

Die Symposien
zur Geschichte der Psychoanalyse
in Kassel, Tübingen (Stuttgart) und Berlin
1–23

Zusammengestellt von
Gerhard Fichtner

Tübingen 2010

Copyright 2010 Gerhard Fichtner

Die Symposien

Einladung zu einem Treffen der deutschsprachigen Wissenschaftler zur Vorbereitung des 2. Internationalen Kongresses zur Geschichte der Psychoanalyse 1988 in Wien

[1. Symposion]

Zur Geschichte der Psychoanalyse

2.-4. Oktober 1987

Kassel, Gesamthochschule
Gottschalkstraße 26

Projektschwerpunkte

- 1) Die Geschichte des 'geheimen Komitees'
- 2) Der Verlust der deutschsprachigen Kompetenz in der Psychoanalyse am Beispiel der Entstehung der Standard Edition
- 3) Forschung zur Quellenlage

Einladung zum 2. Treffen der Arbeitsgruppe der deutschsprachigen Wissenschaftler zur Geschichte der Psychoanalyse

[2. Symposion]

Zur Geschichte der Psychoanalyse

11.–13. November 1988

Kassel, Gesamthochschule
Gottschalkstraße 26

Freitag, 11. November 1988

16.30 Uhr Begrüßung

17.30 Uhr Evaluierung der Wiener Zusammenkunft der Internationalen Gesellschaft für Geschichte der Psychoanalyse (Juli 88), Mitteilungen zur Organisation und Kooperation mit der IAHP

20.00 Uhr Abendessen

Samstag, 12. November 1988

9.30 Begrüßung durch den Präsidenten der Universität Kassel Herrn Prof. Dr. Neumann

10.00 Karin A. Dittrich: Die Münchner Nachkriegsgeschichte der Psychoanalyse in der historischen Fortsetzung des Berliner Instituts – eine Auswertung von Interviews mit Zeitzeugen

11.00 Volker Friedrich: Der 13. Internationale Psychoanalytische Kongreß 1934 Luzern – seine historische und wissenschaftliche Bedeutung

12.00 Uhr Gerhard Wittenberger: Ranks Bruch mit der Psychoanalyse und das Ende des Geheimen Komitees

13.00 Mittagspause

15.30 Uhr Johann Georg Reicheneder: Frühgeschichte der Psychoanalyse – über die Kinderlähmungsschriften Freuds

5. Sieglinde Tömmel: Einige Aspekte der wissenschaftlichen Kontroversen zwischen Freud und Janet.

17.30 Uhr Kaffeepause

18.00 Uhr Ernst Federn: Geschichte der Psychoanalyse, Bestandsaufnahme und Entwicklung

20.00 Abendessen

Sonntag, 13. November 1988

9.30 Gerd Kimmerle; Hanna Gekle: Vorstellung des Programms der Zeitschrift »Luzifer-Amor« mit besonderer Berücksichtigung von Heft 5: Subjekt und Sprache

10.30 Helmut Junker: Sigmund Freud zwischen Empirie und Spekulation. Zum Stand der Freud-Biographik anhand der Neuerscheinung von Peter Gay *Freud. A Life for Our Time*

11.30 Gerhard Wittenberger: Zum Briefwechsel mit Alain Mijolla über den Zusammenschluß der IAHP mit der Kasseler Arbeitsgruppe

12.00 Ende der Tagung

Drittes Arbeitstreffen deutschsprachiger Wissenschaftler zur Geschichte der Psychoanalyse

[3. Symposium]

Zur Geschichte der Psychoanalyse

24.–26. November 1989

Kassel, Gesamthochschule
Gottschalkstraße 26, I. Stock

Freitag, den 24. November

16.00 Uhr Begrüßung

17.00–17.30 Uhr Helmut Junker: Einführung in den gewählten Ablauf des Symposions anhand der drei Themenkomplexe (Junker)

17.30–19.00 Uhr Helmut Junker: Die frühe Praxis der Psychoanalyse und die Entwicklung der Abstinenz: Von den Gesprächen im Park und im Cafe zu den Analysen von Anhängern, Freunden und Familienmitgliedern bis zur endgültigen abstinenten Analyse

19.15–20.15 Uhr Horst-Peter Brauns; Schmitz; Bernd Nitzschke: Erste Ergebnisse einer quantitativen Analyse der Zitationen Freuds in seinem wissenschaftlichen Werk von 1877–1938

Samstag, den 25. November

10.00–12.00 Uhr Der Verlust der institutionellen Selbständigkeit der Psychoanalyse durch die Legierung mit gesellschaftlichen Normierungen, Zielgruppen und Standesfragen (Kriegsneurotiker 1918, herrschende Ideologie 1933, Kassenregelung 1976)

Ab 13.00 Uhr Mittagspause

15.00–17.00 Uhr Die psychoanalytische Bewegung – Wen bewegt die Psychoanalyse heute? Institutioneller Tod und Neubeginn.

17.30–19.00 Uhr Diskussion zur Institutionalisierung der Arbeitsgruppe: Kooperation mit »Geschichte der Psychologie«, mit der französischen Arbeitsgruppe A.I.H.P. (deutsch-französisches Treffen in Straßburg), als hochschulöffentliches Vorlesungsangebot (Kongreßcharakter, Hörergebühr und Honorierung der Vorträge).

Ab 20.00 Uhr Abendessen

Sonntag, den 26. November

10.00 – 12.00 Uhr Volker Friedrich: Erfahrungsbericht über eine Forschungsreise in die USA: Sigmund Freud-Archive sowie Besuche bei Zeitzeugen (u.a. Karl Menninger, Kurt Eissler)

Literatur:

Junker, Helmut; Wittenberger, Gerhard: 3. Arbeitstagung zur Geschichte der Psychoanalyse in Kassel vom 24.–26. November 1989. In: Luzifer-Amor 3(1990), H. 5, S. 183–184.

Viertes Arbeitstreffen deutschsprachiger Wissenschaftler zur Geschichte der Psychoanalyse

[4. Symposium]

Zur Geschichte der Psychoanalyse

16.–18. November 1990

Kassel, Gesamthochschule
Gottschalkstraße 26, I. Stock

Freitag, den 16. November

16.00 Uhr Begrüßung

17.00–18.30 Uhr Ernst Federn: Die Abfallbewegungen in der Geschichte der Psychoanalyse

19.00 Uhr Abendessen

Samstag, den 17. Nov. 1990

10.00 Uhr Karin A. Dittrich: Jungs Auseinandersetzung mit der Psychoanalyse im Dritten Reich (Bericht über Archiv-Arbeiten in London 1990)

11.00 Uhr Rotraut De Clerck: Die psychoanalytischen Institute Berlin-London und ihre Beziehungen 1920–1930

12.00 Uhr Helmut Junker; Gerhard Wittenberger: Das Sigmund Freud Archiv in der Manuskriptabteilung in der Library of Congress in Washington (Bericht einer Forschungsreise und Anregungen)

13.00 Uhr Mittagspause

15.00 Uhr Vorbereitung des Kongresses der Deutschen Psychoanalytischen Vereinigung v. 1.–3. Mai 1991: Gestaltung des Schwerpunktes Geschichte der Psychoanalyse

17.00 Uhr Volker Friedrich; Bernd Nitzschke: Dokumente und ihre Interpretation: Eine Kontroverse anhand Friedrichs Bildband 'Die Freudianer' und Nitzschkes Rezension in 'Die Zeit'

19.00 Uhr Abendessen

Sonntag, den 18. Nov. 1990

10.00 Uhr Gerd Kimmerle: Zum Konzept und der Themengestaltung der nächsten Hefte von LUZIFER-Amor

11.00 Uhr Gerhard Fichtner; Albrecht Hirschmüller: Planungen, Projekte, Terminfragen, Mitarbeit in internationalen Gremien

Ca. 12.00 Uhr Ende der Tagung

Literatur:

Dittrich, Karin: 4. Arbeitstreffen deutschsprachiger Wissenschaftler zur Geschichte der Psychoanalyse, veranstaltet vom 16.–18. Nov. 1990 im Rahmen des Wissenschaftlichen Zentrums II für Psychoanalyse, Psychotherapie und psychosoziale Forschung an der Gesamthochschule Kassel. In: Luzifer-Amor 4(1991), Nr. 7, S. 178–179.

5. Symposion**Zur Geschichte der Psychoanalyse****21.–23. Februar 1992**Kassel, Gesamthochschule
Gottschalkstraße 26, I. Stock*Freitag, 21.2.1992*

17.00 Uhr Begrüßung der Teilnehmer

17.15–18.15 Uhr Gerhard Wittenberger: Das Rätsel des Jupiters: Neues zu den Ringen des Komitees

18.30–20.00 Uhr Albrecht Hirschmüller: Thesen zum Buch »Freuds Begegnung mit der Psychiatrie« und Diskussion

Samstag, 22.2.92

9.30–11.00 Uhr Sebastian Krutzenbichler; Hans Essers: Zum Schicksal von Liebe und Begehren in der Geschichte der Psychoanalyse

11.00 Uhr Kaffeepause

11.30–13.00 Uhr Ernst Federn; Helmut Junker: Wie war Freud wirklich? Ein Gespräch zur Freud-Biographik (Moderation: G. Wittenberger)

13.00 Uhr Mittagspause

15.30–16.30 Uhr Gerhard Fichtner: Freud und Binswanger – zur vollständigen Edition ihres Briefwechsels

16.45–17.45 Uhr Horst-Peter Brauns: Zum Verhältnis zwischen akademischer Psychologie und Psychoanalyse bis zum 2. Weltkrieg; erste Ergebnisse einer Untersuchung von Rezensionen in Fachzeitschriften

18.00–19.00 Uhr Helmut Siefert: Über die Notwendigkeit, die Schwierigkeiten und das Vergnügen, sich mit Georg Groddeck zu beschäftigen und ihn herauszugeben.

19.15–20.00 Uhr Informationen und Markt (Gerede, Gerüchte, Projekte)

Anschließend Abendessen in gegenüberliegender Pizzeria del Popolo

Sonntag, 23.02.92

Zur Geschichte psychoanalytischer Institute

9.30–10.30 Uhr Karin A. Dittrich: Zur Frühgeschichte in München

10.45–11.45 Uhr Michael Laier: Zum Frankfurter Psychoanalytischen Institut (1929–1933)

12.00–13.00 Uhr Absprachen, Vergessenes, good-by's

6. Symposion
Zur Geschichte der Psychoanalyse

19.–21. März 1993

Stadtlengsfeld
Burg-Klinik

Psychoanalyse – Philosophie – Psychosomatik
Paradigmen von Erkenntnis und Beziehung

Freitag, 19.03.1993

16.00 Uhr Beginn des Symposions

16.30 Uhr Detlev von Uslar: Psychoanalytische und philosophische Paradigmen im Vergleich.

18.00 Uhr Abendessen,

19.30 Uhr Arbeits-, Diskussions- und Gesprächsgruppen

Samstag, 20.03.93

9.00 Uhr Thure v. Uexküll: Das Konzept der Biosemiose. Ein zeichentheoretisches Modell von Erkenntnis, Wachstum und Krankheit

11.00 Uhr André Haynal: Die Einführung des Prinzips Beziehung in die Psychoanalyse durch Sandor Ferenczi.

13.00–14.30 Uhr Mittagessen

15.00–17.00 Uhr Arbeitsgruppen zur Geschichte der Psychoanalyse u. weitere

18.00–19.30 Uhr Abendessen

Ab 19.30 Uhr Arbeits-, Diskussions- und Gesprächsgruppen

Sonntag, 21.03.93

9.30–12.00 Uhr Diskussionsforum und Arbeitsgruppen

7. Symposion**Zur Geschichte der Psychoanalyse****4.–6. Februar 1994**

Kassel, Gesamthochschule
Gottschalkstraße 26, I. Stock

Freitag, 4. Februar 1994

Ab 18:00 Uhr Begrüßung der Teilnehmer

19:00 Uhr Christa von Petersdorff: »Zum Briefwechsel Marie Bonaparte und Rene Laforgue«
(nach dem Buch von Jean-Pierre Bougeron)

Samstag, 5. Februar 1994

09:30 Uhr Gerhard Wittenberger: »Überlegungen zur Rolle Otto Ranks im Komite«

10:30 Uhr Karin A. Dittrich: »Theoretische Zusammenhänge der Gegenübertragung«

11:30 Uhr »Markt«: Ideenaustausch; u.a. auch Diskussion über ein zentrales Symposion in Kassel oder Wander-Symposia an den Orten der Arbeitsgruppe?

12:30–14:00 Uhr Mittagspause

14:00 Uhr Wilhelm Rösing; Marita Barthel-Rösing: Vorführung des Films: »Überleben im Terror – Ernst Federns Geschichte« (95 Min.) unter Anwesenheit und in Diskussion mit den Regisseuren

16:30 Uhr Kaffeepause

17:30 Uhr Helmut Junker: »Ein Stück homosexueller Besetzung ist eingezogen und zur Vergrößerung des eigenen Ichs verwendet worden« (Freud an Ferenczi am 6. Okt. 1910). Zur Interpretation zweier Briefstellen

20:30 Uhr Gemeinsames Abendessen in der Pizzeria »Del Popolo«

Abend zur freien Verfügung

Sonntag, 6. Februar 1994

10:00 Uhr Unerledigtes und Zukünftiges, Kontakte und die Trennungen – Good byes.

8. Symposion
Zur Geschichte der Psychoanalyse

24.–26. Februar 1995

Kassel, Gesamthochschule
Gottschalkstraße 26, I. Stock

Freitag, 24. Februar 1995

17:30 Uhr Begrüßung

18:00 Uhr Ulrike May-Tolzmann: Zum neuropathologisch-psychiatrischen Hintergrund früherer Schriften Freuds

19:00 Uhr Wolfgang v. Ungern-Sternberg: Das Interesse der frühen Psychoanalyse an der Philologie

Samstag, 25. Februar 1995

09:30 Uhr Treffen

10:00 Uhr Inge Weber: Lou Andreas-Salomé – Anna Freud. Ein Briefwechsel. Werkstattbericht

11:00 Uhr Michael Schröter: Freuds Komitee 1912–1914. Zum Verständnis psychoanalytischer Gruppenbildungen

12:00 Uhr Gerhard Wittenberger: Zu Freuds geheimem Komitee: Eine Replik

Anschließend Diskussion. Moderation: Helmut Junker

13:00–15:00 Uhr Mittagspause

15:00 Uhr Kaffee

15:30 Uhr Ernst Federn: Zur Geschichte der Anwendung der Psychoanalyse

16:30 Uhr Plenum: Zur Fortführung des jährlichen Symposions zur Geschichte der Psychoanalyse. Moderation: Gerd Kimmerle

18:00 Uhr Paul Ries: Videovorführung des UFA-Films »Das Geheimnis der Seele 1925« (Diskussion am *Sonntag*)

20:00 Uhr Abendessen: Pizzeria Del Popolo

Sonntag, 26. Februar 1995

09:30 Uhr Paul Ries: Die Psychoanalyse um 1925: Standort und Interpretation von »Das Geheimnis der Seele« (Film des Vorabends)

10:30 Uhr Jaap C. Bos: Rereading the minutes: Einige Bemerkungen zur Interpretation der »Protokolle« und »Rundbriefe« aus sozialwissenschaftlicher Sicht

**9. Symposion
Zur Geschichte der Psychoanalyse**

26.–28. Januar 1996

Tübingen
Tagesklinik
Wildermuthstr. 10

Freitag, 26. Januar 1996

17.15 Begrüßung

17.30 Uhr Joachim Danckwardt: Ixion-Phänomene in der Beziehung von Psychoanalyse und Universität

18.30 Uhr Michael Schröter: Der Konflikt in der IPV um die Laienanalyse (1924–1931)

20.00 Uhr Imbiß und Zusammensein im Institut für Geschichte der Medizin

Samstag, 27. Januar 1996

9.00 Uhr Mechthilde Küttemeyer: Der vergessene neurologische Beitrag Freuds zur Hysterie

10.00 Uhr Ulrike May-Tolzmänn: Freuds »Zwangsneurose« von 1895: Zum psychiatrisch-neuropathologischen Kontext der Einführung des Terminus »Zwangsneurose«

11.00 Uhr Inge Stephan: Bertha Pappenheims literarische Arbeiten

12.00 Uhr Stefan Goldmann: Topisches Denken in Freuds Traumdeutung

13.00 Uhr Mittagspause

15.00 Uhr Inge Bessert-Stute: Freuds Briefe an Alfred Adler

16.00 Uhr Christfried Tögel: Freud und Griechenland

17.00 Uhr Ernst Federn: Zur Geschichte der Anwendung der Psychoanalyse

18.00 Uhr Karin A. Dittrich: Freuds wissenschaftstheoretischer Ansatz

Sonntag, 28. Januar 1996

9.00 Uhr Claudia Frank: Behandlungsnotizen Melanie Kleins über Kinderanalysen aus ihrer Berliner Zeit

10.00 Uhr Klaus Hoffmann: Ludwig Binswanger und Paul Schilder – Begegnung von Psychoanalyse und Philosophie

11.00 Uhr Schlußdiskussion, Pläne für die Zukunft

12.30 Uhr Ende des Treffens

Für die Dauer des Treffens wird im Institut eine kleine Ausstellung zum Thema
Freud und Familie Hammerschlag
(mit bisher unbekanntem Photos und Dokumenten) zu sehen sein.

Literatur:

Petersdorff, C[hrista] v[on]: 9. Symposium zur Geschichte der Psychoanalyse, 26.–28. Januar 1996 Tübingen. In: Luzifer-Amor 18(1996), S. 198–202.

**10. Symposium
Zur Geschichte der Psychoanalyse****21.–23. Februar 1997**

Tübingen
Institut für Geschichte der Medizin
Goethestr. 6

Vorträge in der Tagesklinik
Wildermuthstr. 10

Freitag, 21. Februar 1997

- Ab 15 Uhr Empfang im Institut, Gelegenheit zur Besichtigung
17.15 Uhr Beginn in der Tagesklinik, Begrüßung
17.30 Uhr Ernst Federn: Geschichte der Seele und Seelenforschung der Geschichte
18.30 Uhr Günter Gödde: Wandlung des Freudschen »Unbewußten« in philosophischer Sicht
20.00 Uhr Imbiß und Zusammensein in der Tagesklinik

Samstag, 22. Februar 1997

- 9.00 Uhr Vera King: Bedeutung des »Falls Dora« im Theoriebildungsprozeß der Psychoanalyse
10.00 Uhr Ulrike May-Tolzmänn: Die Entdeckung der »bösen Mutter«: Zur Geschichte der Theorie der Depression
11.00 Uhr Kaffeepause
11.15 Uhr Rotraud de Clerck: Virginia Woolf und die Psychoanalyse
12.15 Uhr Hannes Stubbe: Zur Frühgeschichte der Psychoanalyse in Brasilien
13.00 Uhr Mittagspause
15.00 Uhr Karin A. Dittrich: Freuds wissenschaftstheoretischer Ansatz
16.00 Uhr Johann Georg Reicheneder: Sigmund Freuds Berührung mit der Kinderheilkunde
16.55 Uhr Kaffee
17.00 Uhr Klaus Hoffmann: Karl Wilmanns, Hans Prinzhorn, Kurt Goldstein – universitäre Vertreter einer Psychoanalyse im Rahmen klinischer Psychiatrie und Neurologie
18.00 Uhr Uwe Zeller: Die Rolle der Psychoanalyse in den Gründerjahren der AÄGP 1925–1927

Sonntag, 23. Februar 1997

- 9.00 Uhr Christfried Tögel: Freud im Cyberspace: Was bringt INTERNET dem Historiker der Psychoanalyse?
10.00 Uhr Albrecht Hirschmüller: Sigmund Freud und Minna Bernays im Briefwechsel – Von den Schwierigkeiten einer Edition
11.00 Uhr Johannes Reichmayr: Die Edition der Rundbriefe von Otto Fenichel
12.30 Uhr Ende des Treffens

Literatur:

Petersdorff, Christa v[on]: 10. Symposion zur Geschichte der Psychoanalyse, 21.–23. Februar 1997 in Tübingen. In: *Luzifer-Amor* 17(1996), S. 171–184.

11. Symposium Zur Geschichte der Psychoanalyse

13.–15. Februar 1998

Tübingen
Institut für Geschichte der Medizin
Goethestr. 6

Vorträge in der Tagesklinik
Wildermuthstr. 10

Freitag, 13. Februar 1998

Ab 15 Uhr Empfang im Institut, Gelegenheit zur Besichtigung

17.15 Uhr Beginn in der Tagesklinik, Begrüßung

17.30 Uhr Ernst Federn: Vom Es zum Wir: Zur Geschichte der Ichpsychologie der Psychoanalyse

18.30 Uhr Bernhard Handlbauer: Ergebnisse eines Oral-history-Projektes über den Einfluß von Wiener Emigranten auf die Psychoanalyse in den USA

20.00 Uhr Imbiß und Zusammensein in der Tagesklinik

Samstag, 14. Februar 1998

9.00 Uhr Andreas Mayer: Francis Galton als Vorläufer Sigmund Freuds? Zum Verhältnis von Selbstanalyse und Selbstexperiment

10.00 Uhr Stefan Goldmann: Traumtheorie in Wien vor 1900

11.00 Uhr Kaffeepause

11.15 Uhr Paola Traverso: Die Rezeption der Antike in Freuds »Traumdeutung« am Beispiel von Aristoteles und Artemidor

12.15 Uhr Klaus Hoffmann: Ludwig Binswanger und deutschsprachige Psychoanalytiker nach 1945

13.15 Uhr Mittagspause

15.30 Uhr Michael Schröter: Manager, Mäzen und treuer Sohn. Max Eitingons Bedeutung für Freud und die psychoanalytische Bewegung

16.00 Uhr Gerhard Wittenberger; Christfried Tögel: Die Rundbriefe des Geheimen Komitees

16.45 Uhr Kaffee

17.15 Uhr Helmut Junker: Bemerkungen zur Entwicklung der Psychoanalyse 1910–1933 anhand des Briefwechsels von Sigmund Freud und Sándor Ferenczi

18.15 Uhr Christfried Tögel; Michael Molnar: »Der Wein meistens gut. Man arbeitet schwer.« Sigmund Freuds Reisebriefe an seine Familie

Sonntag, 15. Februar 1998

9.30 Uhr Rotraut de Clerck: The Artist and Psychoanalysis 1924. Eine Auseinandersetzung mit Freuds Kunstauffassung zu Beginn der Englischen Moderne

10.30 Uhr Günter Gödde: Freud und Nietzsche – Differenzen im Wesensverwandten

11.30 Uhr Abschlußdiskussion

12.30 Uhr Ende des Treffens

Literatur:

Klemann, Manfred: 11. Symposion zur Geschichte der Psychoanalyse. 13 bis 15. Februar 1998 in Tübingen. In: *Luzifer-Amor* 11(1998), H. 22, S. 123–127.

12. Symposium Zur Geschichte der Psychoanalyse

22.–24. Januar 1999

Tübingen
Institut für Geschichte der Medizin
Goethestr. 6

Vorträge in der Tagesklinik
Wildermuthstr. 10

Freitag, 22. Januar 1999

Ab 15 Uhr Empfang im Institut, Gelegenheit zur Besichtigung

17.15 Uhr Beginn in der Tagesklinik, Begrüßung

17.30 Uhr Herbert Will: Was ist klassische Psychoanalyse? Defensiver, polemischer und historischer Gebrauch

18.30 Uhr Ulrike May: Ein Brief Freuds an Isidor Sadger

20.00 Uhr Essen und Zusammensein in der Tagesklinik

Samstag, 23. Januar 1999

9.00 Uhr Stefan Goldmann: Traumdeutung im Wiener Fin de siècle

10.00 Uhr Klaus Schlagmann: Die Entstehungsgeschichte der Psychoanalyse im Schlaglicht einiger bislang unbeachteter Aspekte des Ödipus-Mythos

11.00 Uhr Kaffeepause

11.30 Uhr Karin A. Dittrich: S. Freud und der Wiener Kreis des Logischen Empirismus – weitere Überlegungen zum wissenschaftstheoretischen Kontext der Psychoanalyse

12.30 Uhr Mittagspause

15.15 Uhr Lotte Kundmüller: Edward Bellamys Roman »Dr. Heidenhoffs Kur«: Ein literarischer Vergleich bei Sigmund Freud im Jahr 1891

16.15 Uhr Günter Gödde: Mathilde Freuds Jugendbriefe an Eugen Pachmayr 1903–1910

17.15 Uhr Kaffee

17.45 Uhr Christfried Tögel: Jenö Varga, Psychoanalyse, Räterepublik und Stalinismus

Sonntag, 24. Januar 1999

9.30 Uhr Ernst Federn: Die Paul Federn Studygroup 1950–60 in New York – Aus dem Archiv

10.30 Uhr Wolfgang Martynkewicz: Mißverstehen. Über schöpferisches Fehldeuten in der psychoanalytischen Bewegung

11.30 Uhr Abschlußdiskussion

12.30 Uhr Ende des Treffens

Literatur:

Hegener, Wolfgang: 12. Symposium zur Geschichte der Psychoanalyse. 22.–24. Januar 1998 in Tübingen. In: Luzifer-Amor 12(1999), H. 24, S. 188–195.

13. Symposium Zur Geschichte der Psychoanalyse

18.–20. Februar 2000

Tübingen
Institut für Geschichte der Medizin
Goethestr. 6

Vorträge in der Tagesklinik
Wildermuthstr. 10

Freitag, 18. Februar 2000

- Ab 15 Uhr Empfang im Institut, Gelegenheit zur Besichtigung
17.15 Uhr Beginn in der Tagesklinik, Begrüßung
17.30 Uhr Christfried Tögel: Sigmund Freud – Leben und Werk: Verpflichtet sich der Biograph zur Lüge?
18.30 Uhr Marco Conci: Freud, die Psychoanalyse und der Erste Weltkrieg
20.00 Uhr Essen und Zusammensein in der Tagesklinik

Samstag, 19. Februar 2000

- 9.00 Uhr Klaus Schlagmann: Der Widerspruch zwischen dem Begriff des Narzißmus und dem Inhalt des entsprechenden Mythos – auf dem Hintergrund von Freuds theoretischem Umbruch von 1897
10.00 Uhr Karin A. Dittrich: Freud und die Münchner Universität – einige aktuelle Archivfunde
11.00 Uhr Kaffeepause
11.30 Uhr Carina Weiß: Sigmund Freud als Sammler antiker Gemmen
12.30 Uhr Mittagspause
15.15 Uhr Wolfgang Hegener: Freuds Testament: Methodologische und historische Überlegungen zu »Der Mann Moses und die monotheistische Religion«
16.15 Uhr Ernst Federn: Bemerkungen zum Einfluß von Politik und sozialen Verhältnissen auf die Entwicklung der Psychoanalyse
17.15 Uhr Kaffee
17.45 Uhr Elke Mühlleitner: Biographie und Psychoanalyse. Zur Kindheit und Jugend von Otto Fenichel (1897–1946)

Sonntag, 20. Februar 2000

- 9.30 Uhr Matthias Bormuth: Alexander Mitscherlich, Karl Jaspers und die Psychoanalyse nach 1945
10.30 Uhr Markus Süß: Psychodynamische Konzepte der Epilepsie zwischen 1910 und 1936 im deutschsprachigen Raum
11.30 Uhr Abschlußdiskussion
12.30 Uhr Ende des Treffens

Literatur:

Klemann, Manfred: 13. Symposion zur Geschichte der Psychoanalyse 18. bis 20. Februar 2000 in Tübingen. In: *Luzifer-Amor* 13(2000), H. 26, S. 159–163.

14. Symposium Zur Geschichte der Psychoanalyse

16.–18. Februar 2001

Tübingen
Institut für Geschichte der Medizin
Goethestr. 6

Vorträge in der Tagesklinik
Wildermuthstr. 10

Freitag, 16. Februar 2001

Ab 15 Uhr Empfang im Institut, Gelegenheit zur Besichtigung

17.15 Uhr Beginn in der Tagesklinik, Begrüßung

17.30 Uhr Herbert Will: Religionskritik oder Religionswissenschaft? Eine Unklarheit bei Freud und ein Grundproblem der psychoanalytischen Religionspsychologie

18.30 Uhr Marco Rivalta: Erinnerungsentdeckung in Freuds »Deckerinnerungen«

20.00 Uhr Essen und Zusammensein in der Tagesklinik

Samstag, 17. Februar 2001

9.00 Uhr Eva Laible: Sigmund Freuds Ursprungshaus – Geschichte und Gegenwart

10.00 Uhr Gerhard Fichtner: »Omne animal post coitum triste« – Die Herkunft eines Sprichworts und seine Verwendung bei Freud

11.00 Uhr Kaffeepause

11.30 Uhr Klaus Schlagmann: »aber er versagte seine Mitwirkung«: die psychoanalytische Sicht auf einen Dichter und seine Novelle im Lichte neuen Materials zum Urbild von Jensens »Gradiva«

12.30 Uhr Mittagspause

15.15 Uhr Karin A. Dittrich: Freud und die Münchener Universität

16.15 Uhr Matthias Bormuth: Otto Gross – Psychoanalyse als Bürgertumskritik um 1900

17.15 Uhr Kaffee

17.45 Uhr Joachim Danckwardt: A. J. Storfer (1888–1944) – 'Duodezfürst' oder verkannter Laienanalytiker für psychoanalytische Sprach- und Kulturforschung? Überlegungen zum Neudruck seiner etymologischen Wörterbücher von 1935 und 1937

Sonntag, 18. Februar 2001

9.30 Uhr Michael Schröter: Max Eitingon und der verlorene Kampf um eine einheitlich-zentrale Regelung der Analytikerausbildung in der IPV (1925–1932)

10.30 Uhr Ernst Federn: Einige Bemerkungen zur Geschichte der Ausbildung von Psychoanalytikern

11.30 Uhr Abschlußdiskussion

12.30 Uhr Ende des Treffens

Literatur:

Klemann, Manfred: 14. Symposion zur Geschichte der Psychoanalyse 16. bis 18. Februar 2001 in Tübingen. In: *Luzifer-Amor* 14(2001), H. 28, S. 147–156.

15. Symposium Zur Geschichte der Psychoanalyse

1.–3. März 2002

Tübingen
Institut für Geschichte der Medizin
Goethestr. 6

Vorträge in der Tagesklinik
Wildermuthstr. 10

Freitag, 1. März 2002

Ab 15 Uhr Empfang im Institut, Gelegenheit zur Besichtigung

17.15 Uhr Beginn in der Tagesklinik, Begrüßung

17.30 Uhr Thomas Anz: Psychoanalyse und literarische Moderne. Zu den Anfängen einer dramatischen Beziehung

18.30 Uhr Esther Fischer-Homberger: Öffnungen – Bemerkungen zu Freuds Körperbild

20.00 Uhr Essen und Zusammensein in der Tagesklinik

Samstag, 2. März 2002

9.00 Uhr Michael Schröter: Plagiatsvorwürfe und Paranoiaverdacht: Das Ende der Freundschaft zwischen Freud und Fließ im Licht der Quellen

10.00 Uhr Ludger M. Hermanns: Ernst Simmel im Briefwechsel mit Freud

11.00 Uhr Kaffeepause

11.30 Uhr Martin Priwitzer: Ernst Kretschmer und die Psychoanalyse

12.30 Uhr Mittagspause

15.15 Uhr Ernst Federn: Wie wird man Psychoanalytiker. Bemerkungen eines Historikers

16.15 Uhr Claudia Frank: »... identified with the bombing and dangerous Hitler-father.« Zu Melanie Kleins zeitgenössischer Bezugnahme auf Hitler in ihren Behandlungen

17.15 Uhr Kaffee

17.45 Uhr Günter Götde:

ti Mathilde Freuds Jugendbriefe an Eugen Pachmayr (1903–1910)

Sonntag, 3. März 2002

9.30 Uhr Ulrike May: Edith Jacobsons Berliner Aufsätze (1930–1938)

10.30 Uhr Elke Mühlleitner: Edith Jacobson und Otto Fenichel – Stationen und Zeugnisse einer analytischen Beziehung

11.30 Uhr Abschlußdiskussion

12.30 Uhr Ende des Treffens

Literatur:

Klemann, Manfred: 15. Symposium zur Geschichte der Psychoanalyse, 1. bis 3. März 2002 in Tübingen. In: Luzifer-Amor 15(2002), H. 30, S. 175–184.

**16. Symposium
Zur Geschichte der Psychoanalyse**

21.–23. Februar 2003

Tübingen Institut für Ethik und Geschichte der Medizin
Goethestr. 6

Vorträge in der Tagesklinik
Wildermuthstr. 10

Freitag, 21. Febr. 2003

- Ab 15 Uhr Empfang im Institut, Gelegenheit zur Besichtigung
17.15 Uhr Beginn in der Tagesklinik, Begrüßung
17.30 Uhr Ernst Federn: Goethe hat schon das Meiste gewusst. Sein Einfluss auf Freud
18.30 Uhr Klaus Hoffmann: Die Bedeutung der Pflege in der Geschichte der Psychoanalyse
20.00 Uhr Essen und Zusammensein in der Tagesklinik

Samstag, 22. Febr. 2003

- 9.00 Uhr Elmar Etzersdorfer: Freuds Beziehung zu Ernst Brücke
10.00 Uhr Franz Kohl: Sigmund Freuds Erstbeschreibung der Angstneurose (1895) im Lichte der Konzeptgeschichte der Angsterkrankungen
11.00 Uhr Kaffeepause
11.30 Uhr Mai Wegener: Freuds »Entwurf« von 1895 in seinem Kontext
12.30 Uhr Mittagspause
15.15 Uhr Christfried Tögel; Michael Schröter: Freud und Leipzig
16.15 Uhr Ingeborg Meyer-Palmedo: Der Briefwechsel zwischen Anna und Sigmund Freud
17.15 Uhr Kaffeepause
17.45 Uhr Matthias Bormuth: Begegnung mit Freud – Viktor von Weizsäcker und die Psychoanalyse bis 1933

Sonntag, 23. Febr. 2003

- 9.30 Uhr Claudia Frank: »The analyst's wish to help« – zu Melanie Kleins unpublizierten behandlungs-technischen Überlegungen
10.30 Uhr Marie-Luise Wünsche: Franz Alexanders »Irrationale Kräfte unserer Zeit. Eine Studie über das Unbewusste in Politik und Geschichte
11.30 Uhr Abschlußdiskussion
12.30 Uhr Ende des Treffens

17. Symposium**Zur Geschichte** der Psychoanalyse**13.–15. Febr. 2004**

Tübingen
 Institut für Geschichte
 der Medizin
 Goethestr. 6

Vorträge im Kongreßzentrum
 des Klinikums auf dem Schnarrenberg
 Otfried-Müller-Str. 6

Freitag, 13. Febr. 2004

Ab 14 Uhr Empfang im Institut, Gelegenheit zur Besichtigung

17.15 Uhr Beginn im Kongreßzentrum, Begrüßung

17.30 Uhr Wolfgang Hegener: Zur Bedeutung Michel Foucaults für die Geschichtsschreibung der Psychoanalyse

18.30 Uhr Sylvia Zwettler-Otte: Fluctuat nec mergitur. Zur Rezeption der Psychoanalyse in Österreich 1895–1938

20.00 Uhr Essen und Zusammensein im Kongreßzentrum

Samstag, 14. Febr. 2004

9.00 Uhr Stefan Goldmann: Aus Freuds Privatpraxis

10.00 Uhr Christfried Tögel: Die Analyse sozialer Netzwerke: Freud und sein Umfeld

11.00 Uhr Kaffeepause

11.30 Uhr Manfred Klemann: »... hier bin ich nun ganz unter Patienten...« Die psychoanalytische Praxis der Lou Andreas-Salomé

12.30 Uhr Mittagspause

15.15 Uhr Michael Schröter: Max Eitingon: Auf dem Höhepunkt und Abstieg von der Macht (1926–1943)

16.15 Uhr Ulrike May: Zum Verhältnis von politischer Überzeugung und analytischer Arbeit, erörtert anhand der Berliner Aufsätze von Edith Jacobson (1930–1937)

17.15 Uhr Kaffee

17.45 Uhr Thomas Aichhorn: Der Briefwechsel zwischen August Aichhorn und Kurt R. Eissler

Sonntag, 15. Febr. 2004

9.30 Uhr Claudia Frank: »Angstberuhigung« – zu Melanie Kleins unveröffentlichtem Beitrag »on reassurance«

10.30 Uhr Michael Kölch: Individualpsychologie und Kinderpsychotherapie in der Zeit der Weimarer Republik

11.30 Uhr Abschlußdiskussion

12.30 Uhr Ende des Treffens

**18. Symposium
Zur Geschichte der Psychoanalyse****25.–27. Februar 2005**

Tübingen
Institut für Ethik und Geschichte der Medizin
Goethestr. 6

Vorträge im Kongreßzentrum des Klinikums auf dem Schnarrenberg
Otfried-Müller-Str. 6

Freitag, 25. Februar

- 17.15 Uhr Beginn im Kongreßzentrum, Begrüßung
- 17.30 Uhr Gerhard Hummel: Thomas Mann und Sigmund Freud – ein »uneinfaches Verhältnis«
- 18.30 Uhr Wolfgang Martynkewicz: Ein »Führer durch das Land der Dämonen«. Der Schriftsteller Oscar A. H. Schmitz in der Analyse bei Karl Abraham (1912–1921)
- 20.00 Uhr Essen und Zusammensein im Kongreßzentrum

Samstag, 26. Februar

- 9.00 Uhr Eveline List: Die Bedeutung Margarethe Hilferdings für die Geschichte der Psychoanalyse
- 10.00 Uhr Thomas Aichhorn: Zur Herausgabe des Briefwechsels August Aichhorn – Anna Freud
- 11.00 Uhr Kaffeepause
- 11.30 Uhr Gerhard Fichtner: Freuds Bibliothek auf CD – ein neuartiges Werkzeug für die historische Forschung zur Psychoanalyse
- 12.30 Uhr Mittagspause
- 15.15 Uhr Ingo-Wolf Kittel: Die Stellungnahmen des Psychiaters und Psychotherapeuten Arthur Kronfeld zur Psychoanalyse 1912–1932
- 16.15 Uhr Christine Walder: »Ein abgesonderter, origineller Geist mit größter Distanz zum Bürgertum...«. Emil Lorenz (1889–1962): Volksbildner, Schriftsteller und Freud-Schüler
- 17.15 Uhr Kaffeepause
- 17.45 Uhr Michael Giefer-Palme: Zur Geschichte des Korrespondenzblatts der IPV und des Bulletins der IPA

Sonntag, 27. Februar

- 9.30 Uhr Klaus Hoffmann: Psychoanalyse und Kriminologie – von Freud zur therapeutischen Gemeinschaft
- 10.30 Uhr Martin Dehli: Medizin zwischen Wissenschaft und Politik. Alexander Mitscherlich, Arzt, Psychoanalytiker und Gesellschaftskritiker in der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts
- 11.30 Uhr Abschlußdiskussion
- 12.30 Uhr Ende des Treffens

Literatur:

Giefer, Michael: 18. Symposion zur Geschichte der Psychoanalyse, 25. bis 27. Februar 2005 in Tübingen. In: *Luzifer-Amor* 18(2005), H. 36, S. 167–168.

**19. Symposium
Zur Geschichte der Psychoanalyse****17.–19. Februar 2006**

Tübingen
Institut für Ethik und Geschichte der Medizin
Goethestr. 6

Vorträge im Kongreßzentrum des Klinikums auf dem Schnarrenberg
Otfried-Müller-Str. 6

Freitag, 17. Februar

Ab 14.30 Uhr Empfang im Institut, Gelegenheit zur Besichtigung

17.15 Uhr Beginn im Kongreßzentrum, Begrüßung

17.30 Uhr Günter Gödde: Freuds »philosophisches« Denken im Spiegel seiner Briefe

18.30 Uhr Stefan Goldmann: »... Krankengeschichten lesen sich wie Novellen« – Freuds Falldarstellungen und die literarischen Gattungen

20.00 Uhr Essen und Zusammensein im Kongreßzentrum

Samstag, 18. Februar

9.00 Uhr Helmut Gröger: Sigmund Freud zwischen I. Öffentlichem Kinder- krankeninstitut, freier Praxis und Wissenschaftsanspruch 1886–1896

10.00 Uhr Andrea Huppke: Isidor Sadgers Erinnerungen an Freud

11.00 Uhr Kaffeepause

11.30 Uhr Christfried Tögel: Sigmund Freud: Aus den Memoiren seiner Nichte Lilly Freud-Marlé

12.30 Uhr Mittagspause

15.15 Uhr Eberhard Bauer: Freuds Briefe an Fanny Moser – Psychoanalyse und das »Okkulte«

16.15 Uhr Ulrike May: Dauer und Frequenz von Psychoanalysen im historischen Wandel. Eine Untersuchung auf der Basis von Freuds Behandlungskalender (1920–1920)

17.15 Uhr Kaffeepause

17.45 Uhr Nina Bakman: Wem dient die Frau? Joan Riviere als Übersetzerin zwischen Freud und Jones

Sonntag, 19. Februar

9.30 Uhr Joachim Danckwardt: Zur »Operatorwirkung« von Affekten auf Denken und Handeln bei Freud

10.30 Uhr Mechthilde Küttemeyer: Sigmund Freud und Pierre Janet in der Salpêtrière. Der Beitrag der Charcot-Schule zu einer Psychoanalyse der Zukunft

11.30 Uhr Abschlußdiskussion

12.30 Uhr Ende des Treffens

20. Symposium
Zur Geschichte der Psychoanalyse

23.–25. Februar 2007

Tübingen
 Institut für Ethik und Geschichte der Medizin
 Goethestr. 6

Vorträge im Kongreßzentrum des Klinikums auf dem Schnarrenberg
 Otfried-Müller-Str. 6

Freitag, 23. Februar

Ab 15.00 Uhr Empfang im Institut, Gelegenheit zur Besichtigung

17.15 Uhr Beginn im Kongreßzentrum, Begrüßung

17.30 Uhr Helmut Junker: Das ungewußte Unbewußte. Zum Bedeutungsspektrum bei Goethe, Schiller und romantischen Dichtern

18.30 Uhr Gudrun Wolfgruber: »Ein Mensch leidenschaftlichen Geistes (...).« Anna O. – Bertha Pappenheim (1859–1936): Texturen einer weiblich-jüdischen Moderne und biografische Verwobenheiten

20.00 Uhr Essen und Zusammensein im Kongreßzentrum

Samstag, 24. Februar

9.00 Uhr Anna Koellreuter: Als Patientin bei Freud 1921 – Aus dem Tagebuch einer Analysandin

10.00 Uhr Claudia Frank: »Ist es ein Tier im Inneren?« Zu Melanie Kleins unpubliziertem »Don Juan Paper« (1939)

11.00 Uhr Kaffeepause

11.30 Uhr Simone Bley: Felix Schottlaender (1892–1958) und die Psychoanalyse in Stuttgart. Stationen eines Lebens

12.30 Uhr Mittagspause

15.15 Uhr Andrea Henzler: Zur Technik in Ludwig Binswangers ersten psychoanalytischen Behandlungen

16.15 Uhr Klaus Hoffmann: Die Geschichte der psychoanalytischen Psychotherapie in der Schweiz nach 1945

17.15 Uhr Kaffeepause

17.45 Uhr Marco Conci: Gaetano Benedetti in seiner Korrespondenz

Sonntag, 25. Februar

9.30 Uhr Helmut Gröger: Zur Diskussion und Integration der Psychoanalyse auf akademischen Boden in Wien vor 1938

10.30 Uhr Eveline List: Wolfgang Huber und die österreichische Psychoanalysegeschichtsschreibung

11.30 Uhr Abschlußdiskussion

12.30 Uhr Ende des Treffens

21. Symposium Zur Geschichte der Psychoanalyse

22.–24. Februar 2008

Stuttgart
Robert-Bosch-Krankenhaus
Auerbachstr. 110

Vorträge im Hörsaal des Robert-Bosch-Krankenhauses

Freitag, 22. Februar

17.45 Uhr Begrüßung

18.00 Uhr Reinhold G. Hanenberg: Von den Anfängen psychoanalytischen Denkens zum Modell des Denkens im Schema des Parallelvorgangs

19.00 Uhr Friedl Früh-Aichhorn: »... Sonst bekämen wir ja Schurken statt Neurotikern« – Karl Abrahams Rezeption der Freud'schen Sexualtheorie

20.00 Uhr Essen und Zusammensein im Robert-Bosch-Krankenhaus

Samstag, 23. Februar

9.00 Uhr Christfried B. Tögel: Freud, Einstein und das Institut für geistige Zusammenarbeit in Paris

10.00 Uhr Gottfried Maria Barth: Hermann Hesses Psychoanalyse: Vergleich der Gewichtung von belastender Religiosität und frühkindlicher Traumatisierung

11.00 Uhr Kaffeepause

11.30 Uhr Joachim F. Danckwardt: Das Vermächtnis der letzten Arbeiten Freuds: wiedereröffnet

13.00 Uhr Mittagessen im Robert-Bosch-Krankenhaus

15.00 Uhr Sieglinde Eva Tömmel: Nachruf auf Ernst Federn: Zeitzeuge, Betroffener und Theoretiker der Ursachen und Folgen von Traumatisierung

15.30 Uhr Christiane Rothländer: »Seitens der Universität würde gewünscht: die bisherigen Vereins- und Verlagsräume sicher zu stellen ...« Die Liquidation der Wiener Psychoanalytischen Vereinigung 1938

16.30 Uhr Thomas Aichhorn: Psychoanalyse in Wien von 1938 bis 1946

17.30 Uhr Kaffeepause

18.00 Uhr Eveline List: Über Igor Caruso und ein Problem der Verleugnung in der Psychoanalysegeschichte

Sonntag, 24. Februar

9.30 Uhr Michael Giefer-Palme: »... als Mann wie als Weib bist du nicht so potent wie die ungleich gemischten Menschen.« Zur erweiterten Neuedition des Briefwechsels Groddeck-Freud

10.30 Uhr Klaus Hoffmann: Psychoanalyse in Afrika – kolonialistischer Import oder sinnvolle transkulturelle Auseinandersetzung?

11.30 Uhr Abschlußdiskussion

22. Symposium Zur Geschichte der Psychoanalyse

13.–15. Februar 2009

Tübingen
Institut für Ethik und Geschichte der Medizin
Goethestr. 6

Vorträge im Kongreßzentrum des Klinikums auf dem Schnarrenberg
Otfried-Müller-Str. 6

Freitag, 13. Februar

17.15 Uhr Begrüßung

17.30 Uhr Werner Pohlmann: »Erlebnis als Dichtung« – Die Entstehung der Psychoanalyse im Kontext psychologischer Gegenstandsbildungen am Ende des 19. Jahrhunderts: Brentano, Dilthey, Ehrenfels, Lipps und Freud

18.30 Uhr Günter Gödde: Wie Freud mit der Phänomenologie in Berührung kam

20.00 Uhr Essen und Zusammensein im Kongreßzentrum

Samstag, 14. Februar

9.00 Uhr Stefan Goldmann: »Ein Therapeut von Gottes Gnaden« – Zu den Lehr- und Wanderjahren von Wilhelm Fließ

10.00 Uhr Karin Zienert-Eilts: Karl Abrahams Segantini-Studie im Lichte seiner Beziehung zu Freud

11.00 Uhr Kaffeepause

11.30 Uhr Michael Schröter: Freuds Memorandum »Soll die Psychoanalyse an der Universität gelehrt werden?« – Zur Wiederauffindung des verschollenen Originals

12.30 Uhr Mittagspause

15.15 Uhr Claudia Frank: Das »Melanie Klein-Problem« – Zur Publikationsgeschichte von »Die Psychoanalyse des Kindes«

16.15 Uhr Peter Vogelsänger: Alice und Michael Balint in Berlin – Eine Spurensuche

17.15 Uhr Kaffeepause

17.45 Uhr Christof Windgätter: Vom Logos zum Logo – Über einige Pioniertaten der Wiener Psychoanalyse

20 Uhr Gemeinsames Essen im Gasthaus

Sonntag, 15. Februar

9.00 Uhr Kaspar Weber: Aus der schweizerischen Psychiatrie der Generation nach Eugen Bleuler und Sigmund Freud – Mit persönlichen Erinnerungen

10.00 Uhr Gerhard Fichtner: Die Anfänge der Freud Archives

11.00 Uhr Kaffeepause

11.15 Uhr Abschlußdiskussion